

Berlin, Sonnabend,

den 28. Mai 1898.

Die Zeitung erscheint in der Woche zwölfmal.

Bezugs-Preis: vierteljährl. für Berlin 7 Mk. 50 Pf. ohne Botenlohn, für ganz Deutschland und Oesterreich 9 Mk.

Für Frankreich, Belgien, England, Schweiz, Amerika u. s. w. Kreuzband-Bandung 20 Mk. für das Vierteljahr.

Bestellungen werden angenommen: für Frankreich bei Aug. Ammel in Strassburg L. E., für England bei Aug. Siegle in London, 80 Lime Street E. C., sowie & Co. in London, 19 Gresham Street E. C.

Berliner Börsen-Zeitung.

Bestellungen werden angenommen bei allen

Postanstalten, Zeitungs-Spediteuren und unserer Expedition.

Als besondere Beilagen erscheinen:

- Verdingungs-Anzeiger.
- Hôtels- und Bäder-Anzeiger.
- Vollständige Ziehungslisten der Preussischen Klassen-Lotterie.
- Allgemeine Verloosungs-Tabellen mit Restanten-Listen und viele andere wichtige tabellarische Uebersichten.

Insertions-Gebühr:

die vierspaltige Zeile 40 Pf., Reclametheil 80 Pf.

Expedition der Berliner Börsen-Zeitung: Berlin W., Kronenstrasse No. 37. — Annahme der Inserate: in der Expedition.

Inhalts-Verzeichniss.

Hauptblatt.

Zulassungsstelle, Börsenvorstand, Getreidemärkte.
Wien, Wiener Börse.
Eöhmen, neue Localbahnen.
Schweizerische Nordostbahn.
Warschau-Wiener Eisenbahn.
Rijasan-Uralisk Eisenbahn-Gesellschaft.
Paris, Brasilianische Eisenbahn-Gesellschaft.
Verein Deutscher Banken, „Verlängerung des Privilegs der Reichsbank“.
Rostocker Bank.
Westdeutsche Bank vormals Jonas Cohn in Bonn.
Becker & Co. in Leipzig; Commandit-

Gesellschaft auf Actien Becker & Co. in Leipzig.
National-Hypotheken-Credit-Gesellschaft in Stettin.
König Albertwerk.
Erlixer Revier, Wagenmangel.
Montanpoitere.
Hoerder Bergwerks- und Hüttenverein.
Bergbau- & Schifffahrts-Actien-Gesellschaft vormals Gebr. Kannengiesser.
Molyneux Mines Consolidated shares.
Grosse Casseler Strassenbahn.
Berliner Gussstahlfabrik und Eisengiesserei Hugo Hartung.
Niederrheinische Actiengesellschaft für Lederfabrikation vorm. Z. Spier.

Oberschlesische Kleinbahnen u. Electricitäts-Werke Actiengesellschaft.
Zeitler Paraffin- und Solaröl-Fabrik.
Hofbierbrauerei Schöfflerhof - Dreikönigshof vormals Conrad Rösch in Mainz — Vorschussbank in Freiberg i. Sa.
Düsseldorfer Baubank.
Creditirung der Zölle und Steuern.
Zwickau, Börse.
Petersburg, Russische Elektrische Gesellschaft, Russische Commerz-Vericherungsgesellschaft.
Briefkasten.

III. Beilage.

Allgemeine Verloosungs-Tabelle.

Hierzu als III. Beilage: Allgemeine Verloosungs-Tabelle. No. 22.

Telegramme

siehe am Schluss des Blattes.

Berlin, den 28. Mai.

— Beschluss der Zulassungsstelle und des Börsenverbandes: 1) Zum Börsenhandel sind heute auf Grund des gleichzeitig zum Austausch gebrachten Prospects zugelassen:

I. Nom. 10 000 000 M. neue Actien No. 37335 bis 54002 Maximal-Dividende für 1898 = 4 %.
II. Convertirtes, jetzt zu 4 % verzinsliches hypothekarisch sichergestelltes Anlehen von nom. 7 200 000 M., wovon noch nom. 6808 000 M. unverlooste Schuldverschreibungen im Umlaufe sind, vom Jahre 1887.
III. Neues 4 %iges hypothekarisch sichergestelltes Anlehen von nom. 3 500 000 M. der Bergwerks-gesellschaft Hibernia, Zinsberechnung für die Actien: 4 % seit 1. Januar 1898.
Maklergruppe: Dehnicke — Hirschberg für die Actien, Berg — Saldis für die Obligationen.

2) Zum Börsenhandel sind heute zugelassen ohne Prospect:

- I. 11 000 000 M. 3 1/2 % verloosbare Pfandbriefe, und zwar:
 - 2 000 000 M. Lit. K à 2000 M. No. 166001—167000
 - 4 000 000 M. Lit. L à 1000 M. No. 285001—289000
 - 3 500 000 M. Lit. M à 500 M. No. 95001—102000
 - 834 000 M. Lit. N à 200 M. No. 172001—176174
 - 665 200 M. Lit. O à 100 M. No. 127049—134000
- II. 20 000 000 M. 3 1/2 % unverloosbare Pfandbriefe und zwar:
 - 6 000 000 M. Lit. BB à 2000 M. No. 16001—19000
 - 7 000 000 M. Lit. CC à 1000 M. No. 24001—31000
 - 3 920 000 M. Lit. DD à 500 M. No. 14161—22000
 - 2 080 000 M. Lit. EE à 200 M. No. 15009—25408
 - 1 000 000 M. Lit. FF à 100 M. No. 10001—20000

der Bayerischen Hypotheken- und Zinsbank in München. — Maklergruppe: Helmstorff — Isaac.
— Wie nach dem Bekanntwerden des gestrigen Französischen Saatenstands-Berichtes erwartet worden, melden die ausländischen Getreidemarkte flauere Haltung; in New-York scheint England stark verkauft zu haben, obwohl die Liverpooler Rückgänge nicht erheblich waren, und aus Chicago despatches man, dass dort die günstigsten Nachrichten über die Weizenerte vielfach Rost verbreitet sein, auch soll man auf einen verspäteten Einschnitt gefasst sein müssen. So wenig glücklich die letztere Nachricht für die Wintersaat klingt, so wenig Gewicht darauf. Hier gesellte sich dem Einfluss des flauen Auslandes auch die Wirkung guter Erntenachrichten aus unserm eigenen Lande. Nachdem die bisherige Hauptstütze der guten Meinung, die feste Haltung Frankreichs, durch den dortigen Erntestandsbericht

gefallen ist, zeigte sich hier die Kauflust vollständig verschleucht, wozu natürlich auch die Unterbrechung des Verkehrs durch die Feiertage nicht wenig beitrug. Weizen ging per Juli bis 7 1/2 M. unter gestrigen Schlussstand zurück, und erst später kam etwas mehr Frage auf, die dann wieder eine Erholung um 4 Mark herbeiführte. Herbst, gestützt durch die ziemliche Behauptung der Herbstpreise in Wien und Pest, verlor 4 M., um 2 1/2 M. zurückzuholen. Eine für hier gekaufte gewesene Partie Laplata-Weizen ist zu gutem Preise nach Liverpool verkauft. Roggen verlor 3 M., holte diesen Verlust aber ziemlich zurück, so dass Preise nicht viel billiger als gestern schlossen. Die ersten Ladungen Russischen Roggens werden endlich durch die Canallisten angemeldet. Das Waarengeschäft ist im Allgemeinen noch sehr ruhig, doch wird heute über kleinen Consum-Verkehr berichtet. Hafer bleibt matt und ging etwa anderthalb Mark im Werth zurück. Auch Mais hat seine schwache Tendenz beibehalten. Mehl stark schwankend. Rübbi zu ungefähr gestrigen Preisen in einigem Umsatz. Spiritus war recht matt und gab 60 bis 70 Pf. auf. Die Zufuhr Berlins in letzter Woche betrug 450 938 Liter gegen 361 264 in der Vorwoche und 548 277 gleichzeitig 1897; die Ausfuhr zu denselben Zeiten 85 188 Liter gegen 99 985 bzw. 192 504 Liter.

— Man schreibt uns aus Wien: Die feste Tendenz der Wiener Börse hat in der abgelaufenen Woche einen neuen Impuls bekommen durch die Besserung der internationalen Geldverhältnisse. Wir sind zwar noch immer eine Notensinsel, aber der ausländische Zinsfuß berührt uns dennoch und zwar im Wege des Agios. Die Verschlechterung unserer Valuta war der Börse nicht angenehm gewesen. Wenn man dem Agio freien Lauf liess, musste befürchtet werden, dass eine Erschütterung des Vertrauens der ausländischen Effectenbesitzer und in weiterer Folge eine Rückströmung unserer Werthpapiere aus dem Auslande eintreten werde. Bekämpfte man aber das Agio, so lag wieder die Gefahr nahe, dass dies mit Opfern erfolgen werde, die von der Börse nicht leicht zu tragen sein würden. Es war ja von gewissen Seiten eine ziemlich heftige Agitation zu Gunsten einer Zinsfuß-Erhöhung eingeleitet worden. Die Urheber dieser Idee gingen von der Ansicht aus, dass ein hoher Zinsfuß in Oesterreich seine Anziehungskraft auf das ausländische Capital nicht verfehlen und eine Goldinströmung bewirken werde. Fast schien es schon, als ob die Bank dem Drängen nachgeben und sich zu dieser bedenklichen Maassnahme entschliessen würde, als sich die Verhältnisse besserten und das Agio wieder in die rückläufigen Bahnen einlenkte. Damit fiel der Speculation ein Stein vom Herzen, denn ein hoher Zinsfuß hätte die zarten Anfänge einer Belebung des Börsengeschäftes im Keime erstickt. Nun ist diese Gefahr beseitigt und die Börse kann in Ruhe ihr Haus bestellen. Die treibende Kraft der Tendenz ist unausgesetzt die Ernte. Jetzt ist auch Budapest aus seiner

Lethargie erwacht. Die Zeiten, da Wien unter dem Einflusse der Ungarischen Papiere stand, sind fast vergessen. Dieser Tage aber stand die Ungarische Creditactie wieder an der Spitze der Bewegung. Die Ungarische Creditbank hängt durch ihr laufendes Geschäft und durch eine ganze Reihe von Gründungen, die sie noch nicht realisiren konnte, mit der Ernte zusammen. Es ist daher begreiflich, wenn die Budapest Börse die hochgespannten Hoffnungen in Bezug auf den Bodenertrag auch im Course dieses Papiers escomptirt. In Ungarn herrscht eine überaus grosse Zuversicht und es scheint, dass die Chancen der Ernte besser stehen, als die Berichte des Ungarischen Ackerbauministeriums eingestehen, welche ja die vom Standpunkte Ungarns leicht begreifliche Tendenz verfolgen, die Preise nicht zu beeinträchtigen. Die Täuschung ist aber doch zu durchsichtig, denn im Getreidehandel ist die Stimmung ausgesprochen flau, was gewiss nicht der Fall wäre, wenn der Pessimismus der amtlichen Berichte in den That-sachen begründet wäre. Die lebhafteste Bewegung der Ungarischen Creditactie brachte auch das Räderwerk der anderen Papiere wieder in Gang. Die zunächst an der Ernte beteiligten Transportwerthe haben zum Theile bedeutende Wertherhöhungen erfahren. In Staatsbahnactien wurden anscheinliche Prämienkäufe effectuirt. Die Speculation wollte dahinter besondere Motive vermuthen und sprach von einer mit den Domänen geplanten Transaction, aber in Wahrheit liegt der Anstoss zu jenen Prämienkäufen in nichts Anderem, als in der Hoffnung auf einen regen Getreidetransport und auf gute Einnahmen. Eine überaus freundliche Stimmung herrschte auch auf dem Localmarkte. Die Episode Wittgenstein scheint vergessen. Die einzige Spur, die sie hinterlassen, bildet eine gewisse Unsicherheit bezüglich der ferneren Coursentwicklung der Alpine Actien. Es herrscht sichtlich Verlegenheit unter den theils effectiven, theils speculativen Besitzern, die nicht wissen, ob sie die Actien behalten oder verkaufen sollen. Dafür kommen jetzt andere Localwerthe zur Geltung. Für die Actien der Wiener Tramway besteht wieder ein recht intensives Interesse, welches sich nicht blos auf die angekündigte Wieder-aufnahme der Verhandlungen wegen des elektrischen Betriebes, sondern in noch höherem Masse auf die Verkehrsentwicklung stützt. Die Wiener Tramway hat bisher eine Mehreinnahme von über 200 000 fl. zu verzeichnen, wobei der Vergleich mit der vorjährigen Strikeperiode noch aussteht und auch die elektrischen Linien zur Ausstellung noch nicht dem Betriebe übergeben sind. Wenn der Verkehr sich in dieser Progression weiter entwickelt, dann kann die Mehreinnahme der Tramway pro 1898 leicht auf 1/4 Mill. Gulden oder noch höher steigen. Nennen wir neben Tramway noch Bräuer, elektrische Actien, Eisenbahnverkehrsanstalt, Lloyd, so hat man eine ungefährliche Liste der Wiener Favorits. Und nicht vergessen darf man die Creditactie, die fast gegen ihren Willen mitgerissen wird.